

JugendEuropaMeisterschaft der 420er Klasse

03.08.-16.08.2009

Nachdem wir (Preuß/Kunow, Weger/Lechler, Deppe/ Schühmann) uns am Gardasee nach windigen Wettfahrten für die J-EM qualifiziert hatten, war es endlich so weit. Nach 13 Stunden Fahrt kamen wir, diese drei Berliner Teams in Balatonfüred am Balaton in Ungarn an. Es waren 30 Grad und kein Wind. Wie wir später feststellten - eine nicht selten anzutreffende Wetterlage. Wir trainierten 4 Tage lang, um uns optimal auf die dort herrschenden Bedingungen einzustellen. Und bis auf eine Gewitterfront blieb der See sehr windarm. Am Montag, den 10. August ging es dann endlich los. Nachdem alle 119 Starter in drei Startgruppen untergebracht waren, segelten wir hinaus.

Doch leider waren die Windbedingungen zu widrig, und es fand nur eine Wettfahrt statt, in der wir einen 10. Platz erreichten.

Am nächsten Tag kam dann endlich der von uns ersehnte Wind - so etwa 4-5 Bft. Es folgte zwar der nicht optimale Start mit einem 16. Platz, doch die anschließenden 10. und 8. gaben uns wieder Selbstbewusstsein für den folgenden Tag. Und prompt folgten wieder ein 8. und ein 9. Platz, und plötzlich waren wir auf Platz 18 der Gesamtwertung. Doch das eigentlich Vorteilhafte war, dass wir noch keinen Streicher hatten. Das war auch gut so, denn nun kam die Einteilung in die Fleets. 5 Teams aus Deutschland konnten sich für das Gold-Fleet qualifizieren, wir eingeschlossen. An diesem Tag der ersten Rennen im Fleet Gold waren die Bedingungen wieder einmal kaum segelbar und so hatten wir gleich im ersten Lauf eine Wettfahrt, die der Grossteil des Teams Germany am liebsten vergessen wollte. Unseren ersten Streicher hatten wir nun. Doch in der zweiten Wettfahrt lief alles wieder rund, und mein Schotte und ich ersegelten einen 15. Platz.

Wir dachten eigentlich, wir würden auf Grund der ersten Tageswettfahrt nach hinten gerutscht sein. Doch als wir auf die Ergebnisliste guckten, waren wir 16. und hatten einen minimalen Abstand zu den Top Ten.

Dadurch waren wir natürlich hoch motiviert, doch das einzige, was wir die nächsten drei vorgesehenen Wettfahrttagen machten, war - warten und schwitzen. Da hatte sich der Balaton einmal mehr wieder von seiner besten Seite gezeigt. Damit war das genannte Zwischenergebnis auch das Endergebnis.

Im Allgemeinen war die Regatta sehr gut organisiert, und meiner Meinung nach trafen wir auf einen der besten Wettfahrtleiter der 420er-Segelszene, der sich vor allem durch seine Erfahrung mit dem Balaton einen Namen machte.

Ich möchte besonders Jule Lorenz und ihrem Mann für ihre tolle Unterstützung danken, da sie immer die helfenden Hände im Hintergrund waren, die alles viel leichter machten. Ein Dankesgruß auch an unseren Trainer Michael Grasse, der uns optimal vorbereitete zu dieser gelungenen Regatta.

Und natürlich auch ein großes DANKESCHÖN an alle anderen, die uns dort hingebracht haben.

Liebe Grüße Paul Preuß und Jonas Kunow
Ger 52232